



Unser Blick streift von der Maloja-Passhöhe hinunter ins Bergell. Die üppige Vegetation verhindert dabei den Blick auf die kehrenreiche Passstrasse. Beim Bau der Bahn wären zur Überwindung der Höhendifferenz ebenfalls verschiedene Kehren erforderlich gewesen.

Eine Eisenbahnverbindung von St. Moritz nach Chiavenna

Die Bergeller Bahn

Der dritte und letzte Teil der kleinen Planungsserie über nicht realisierte Bündner Bahnprojekte führt uns von St. Moritz über den Malojapass hinunter ins Bergell und weiter über die Grenze ins lombardische Chiavenna. Unser Autorenehepaar hat viele Planvorlagen gesichtet und sich vor Ort umgesehen.

Von Ingrid und Manfred Peter (Text, Zeichnungen und Fotos)

Der RhB-Initiant und Wahlschweizer Willem Jan Holsboer hatte ehrgeizige Pläne bezüglich des Ausbaus des RhB Streckennetzes. Dazu zählte auch die Bergeller Bahn. Einer der Leitgedanken war, eine betuchte Klientel von der Lombardie mit nur einmaligem Umsteigen in Chiavenna möglichst bequem ins Engadin und weiter nach Davos befördern zu können.

Ein geschichtlicher Abriss und historische Hintergründe sind im Buch *Visionäre*

Bahnprojekte von Heinz Schild aus dem AS-Verlag in Zürich nachzulesen. Im besagten Buch findet sich auch eine Streckenskizze mit Wende- respektive Kehrschleifen.

Eine hoch interessante Planvariante aus dem RhB-Archiv, gezeichnet im Massstab 1:20000 zeigt detailliert den Streckenverlauf von Maloja bis Castasegna. Ausser den obligaten Wendeschleifen waren zwei Spitzkehrenstationen in Casaccia und Roticcio vorgesehen sowie ein Kehrtunnel bei Cas-

telmur. Dieser fast zwei Meter lange und kunstvoll gefaltete Plan mit detaillierten Angaben dient auszugsweise als Vorlage für den Anlagenvorschlag. Was nicht ausfindig gemacht werden konnte ist die Einmündung der RhB Linie in den regelspurigen Bahnhof von Chiavenna.

Grundvariante im Modell

Der detaillierte Plan mit der Spitzkehrenstation Casaccia inklusive einem Teil des Stre-